

**Kompetent, initiativ und zielführend:
Die Integrationskonferenz**

**Grußwort zum Workshop "Integrationskonferenz"
am 07. Mai 2007**

ANREDE

ich begrüße Sie zu dem Workshop "Integrationskonferenz" der Regierung von Mittelfranken und danke Ihnen für das Interesse an diesem Thema, das Sie nicht zuletzt schon durch Ihr Kommen zum Ausdruck gebracht haben.

Die Integration der rechtmäßig und auf Dauer in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer sowie der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ist für Sie kein neues Thema, denn Sie sind teilweise schon seit Jahren mit diesem Thema vertraut.

Integration hat auch schon vor dem Zuwanderungsgesetz stattgefunden: Ganz überwiegend vor Ort, in den Kommunen, und hat eine breite Palette unterschiedlicher Ansätze und Maßnahmen zur Integration der Migrantinnen und Migranten hervorgebracht. Diese Situation wurde in dem Bericht der Unabhängigen Kommission "Zuwanderung" – dem sog. Süßmuth-Bericht – als "pragmatisches Improvisieren" bezeichnet. Diese Phase soll nun überwunden werden durch Intensivierung und Professionalisierung der Integration.

Hierzu bieten sich zunächst zwei Wege an:

- Zum einen das Lernen aus "best-practice-Beispielen" – etwa aus dem Wettbewerb der Bertelsmann-Stiftung "Erfolgreiche Integration ist kein Zufall" oder aus der vom Bayer. Sozialministerium vorgelegten Broschüre "Integration im Dialog", die Sie auch in Ihren Tagungsunterlagen finden.
- Zum anderen die Vernetzung aller am Integrationsprozess beteiligten Institutionen.

Die Etablierung dieser Vernetzung auf allen Landkreisebenen in Mittelfranken ist unser heutiges Thema. In einigen Kommunen und Landkreisen sind solche Integrationskonferenzen bereits vorhanden und haben erste Erfolge gezeitigt. In den Integrationskonferenzen können sich die beteiligten Behörden (Landratsamt, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Agentur für Arbeit, Polizei u. a.), die

Schulen (Schulamt, Volkshochschulen) und Sprachkursträger sowie die Betreuungsverbände (Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienst) untereinander austauschen, Initiativen ergreifen und die Integration abgestimmt und zielorientiert voranbringen.

Die Integrationskonferenzen sollen auch die Möglichkeit schaffen, die Beteiligten mittelfrankenweit miteinander zu vernetzen, indem untereinander oder über die Teilnahme der Regierung Ideen, Konzepte und Erfahrungen zwischen den Kommunen und den Landkreisen ausgetauscht werden können. Die Integrationskonferenzen sollen auch zu zentralen Ansprechpartnern der Regierung werden.

Durch diese Veranstaltung möchten wir Sie anregen, ebenfalls Integrationskonferenzen einzurichten.

Unser heutiges Programm sieht nach einem einführenden Referat von Herrn Busse, unserem Sachgebietsleiter 14, den Vortrag "Statistische Beobachtungen zum Thema Integration ("Integrationsmonitoring") von Herrn Schirner vom Amt für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg Anregungen zur statistischen Analyse der Migrationsproblematik vor: Welche Ausländer leben im Landkreis, wie viele Spätaussiedler sind es, wie ist ihre Altersstruktur, wo liegen die Probleme usw.. Wir sind uns dabei bewusst, dass die Möglichkeiten und Notwendigkeiten in den Landkreisen nicht in gleichem Maß gegeben sind wie in einer Stadt der Größe Nürnbergs. Dennoch erwarten wir uns von diesem Beitrag wichtige Anregungen für Sie.

Über die Umsetzung des Integrationsmonitorings in Verwaltungshandeln referiert dann Frau Fischer-Brühl (Stadt Nürnberg – Amt für Kultur und Freizeit).

Ganz im Sinn des "best-practice-Beispiels" wird anschließend Frau Froelich, Referatsleiterin kommunale und soziale Angelegenheiten im LRA NEA-BW, mit Frau Schuster (LRA NEA-BW) und ihrem Team das Integrationsprojekt des Landkreises vorstellen, das aus der dortigen Integrationskonferenz entstanden ist und insbesondere von Frau Schuster begleitet wurde. Ein besonders hervorzuhebendes Ergebnis der Projektes ist die Gründung des Vereins "Integra", der von Frau Penner, 1. Vorsitzende des Vereins, vorgestellt werden wird. Diesem neuen Verein verdanken nicht nur viele Spätaussiedler effiziente Hilfe, sondern auch unsere heutige Veranstaltung einige besondere Köstlichkeiten. Auch dafür schon vorab herzlichen Dank!

Zusätzlich in das Programm aufgenommen haben wir Frau Baumann, Landeskoordinatorin im Bayer- Landes-Sportbund, die uns über das Programm "Integration durch Sport" des Bayerischen Landes-Sportverbandes informieren wird, bevor

dann Frau Krug-Ritter, Referatsleiterin im BAMF, mit Herrn Schoppe und Herrn Duschek, über die Beteiligung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge an den Integrationskonferenzen und die Förderprogramme des Bundesamtes berichten wird.

Wir haben also ein dichtes Programm vor uns. Ich gehe davon aus, dass wir noch Zeit für die Diskussion haben wollen, und bitte die Referenten, sich möglichst an den zeitlichen Rahmen zu halten.

ANREDE

Die Bedeutung einer gelingenden Integration für unsere Gesellschaft kann im Hinblick auf ein zukunftsfähiges und friedliches Gemeinwesen nicht unterschätzt werden, sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für die Migrantinnen und Migranten, und hier insbesondere für die Kinder der 2. und 3. Generation. Wir müssen uns daher bemühen, auch auf Landkreisebene die Integration voranzubringen.

Ich bitte Sie daher, mit uns die Möglichkeiten kompetenter, initiativer und zielorientierter Integrationskonferenzen zu nutzen.

Ich danke den Referentinnen und Referenten für Ihren Beitrag und wünsche uns allen einen ertragreichen Vormittag.